

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1939

17.7.1939 (No. 193)

Verlag: Badische Presse, Grenzmarkt-Druckerei u. Verlag G.m.b.H., Karlsruhe 2, Ad. Seelersgebäude, Hauptstadt Karlsruhe 28, Postfach 7355 u. 7356, Hauptgeschäftsstelle, Schriftleitung und Redaktion: Waldstraße 28, Postfach 7355, Karlsruhe 28, 1939. Telegramm-Adresse: Badische Presse, Karlsruhe, Postfach 7355 u. 7356. „Handel-Anzeiger“, Geschäftsstelle: Dürmersheim, „Neuer Rhein- und Kinzigbote“, Geschäftsstelle: Kehl, Friedenstraße Nr. 8. - Rund 700 Abnehmer in Stadt und Land. - Beilagen: Wochenbeilage „BP-Sonntagspost“ / Buch und Ratten / Mitter und Weinwand / BP-Roman-Blatt / Die junge Welt / Frauenzeitung / Die Kette / Landwirtschaft, Gartenbau. - Die Wieder-gabe eigener Berichte der Badischen Presse ist nur bei genauer Quellenangabe gestattet für unbedingte Übernahme Beiträge übernimmt die Schriftleitung keine Haftung.

Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landes-
Neue Badische Presse **General-Anzeiger für Südwestdeutschland**
Neuer Rhein- und Kinzigbote **Karlsruhe, Montag, den 17. Juli 1939**

Verkaufspreis 10 Pf.

Bezugspreis: Monat 2-24 Mk der „BP-Sonntagspost“. Im Verlag oder in den Buchhandlungen abgeholt 174 RM. Auftr. Bezugspreis durch Post 170 RM. einschließlich 172 Pf. Abgeholt 170 RM. einschließlich 212,50 Pf. Bezugspreis einschließlich Zustellgeld abgeholt 170 RM. einschließlich 212,50 Pf. als Morgen- und Nachmittagsausgabe. Im Abonnement monatlich auf dem Postamt zu bestellen. Preisliste Nr. 1. Die Kleinmengenpreise sind nach Absprache.



Des Führers Auftrag an die Kunst

Gestaltung der Großartigkeit unserer Zeitepoche - Erstes Ziel des neuen Kunstschaffens bereits erreicht

München, 17. Juli. Die Stadt der deutschen Kunst und ihre Gäste aus dem Reich und allen Ländern erleben am Sonntag als dem dritten Tag des großen Festes der deutschen Kunst mit der feierlichen Eröffnung der 3. Großen Deutschen Kunstausstellung durch den Führer am Vormittag, dem wundervollen Festzug „2000 Jahre deutsche Kultur“ am Nachmittag und den Sommerfesten der Künstler eine dreifache Krönung der glanzvollen Tage und zugleich deren Abschluß.

Leistungen vergangener Generationen einfach übersehen oder gar verleugnet. Gewollt oder ungewollt werden diese Zeitepochen mitsprechen und besonders dann in Erscheinung treten, wenn wie in der Architektur der Zweck des Bauwerkes gar kein neu erfundener, sondern ein schon früher vorhanden gewesener ist und mitten schon damals eine bestimmte bauliche Erfüllung gefunden hat.

„England in Kürze vor außerordentlichen Situationen in den verschiedensten Gebieten des Globus“

Mailand, 17. Juli. In einem Artikel „Entscheidenden Zeiten entgegen“ unterstreicht die Zeitschrift „Relazioni Internazionali“ die italienisch-spanische Solidarität und bezeichnet es dann als sehr wahrscheinlich, daß die demokratischen Mächte in den kommenden Monaten mit der Haltung Bulgariens ebenfalls die bittersten Enttäuschungen erleben würden. Trotz der Manöver des türkischen Außenministers habe sich Bulgarien geneigt, nach englischem Wunsch eine entschiedene ablehnende Haltung gegenüber der Politik Deutschlands und Italiens einzuschlagen und es abgelehnt, in den Balkanbund einzutreten. Der Besuch Kiofievano in Berlin bedeute eine Stärkung der Position Bulgariens gegenüber den angrenzenden Balkanstaaten und eine Festigung der bulgarisch-jugoslawischen Freundschaft.

In der Ehrenhalle des Hauses der Deutschen Kunst eröffnete der Führer die Kunstausstellung mit folgender Rede: „So großartig und bezwingend die historischen Ereignisse einst waren, die 1870/71 zur Neugründung des Deutschen Reiches führten, so unbefriedigt blieb das Ergebnis dieses geschichtlichen Prozesses in kultureller Hinsicht. Nicht, daß alles, was in diesem Zeitraum künstlerisch geschaffen worden war, als schlecht bezeichnet werden könnte, im Gegenteil: vielleicht nähern wir uns schon jenem geschichtlichen Abstand, der es gestattet, viele der damaligen Werke in ihrer Schönheit und Größe objektiver zu betrachten und zu würdigen.“

Wir wissen, daß zum Beispiel Semper diese stilistische Bindung an bestimmte Leistungen der Vergangenheit nicht nur als keine künstlerische Vorbelastung, sondern als etwas Verständliches, ja geradezu Notwendiges empfand und dies dementsprechend auch lehrte. Es kann ja auch nicht bestritten werden, daß beispielsweise die Architektur eines Theaters und noch am ehesten anspricht, wenn sie eine Formen- und Ausdrucksform der kulturell geschichtlichen Herkunft dieser Institution, die ja keine neue Erfindung ist, mehr oder weniger gerecht wird. Man kann sich eben aus diesem Grunde wohl gotische Kirchen, aber unter keinen Umständen ein gotisches Theater vorstellen, es sei denn, man wolle die historisch bedingte stilistische geschichtliche Empfindung der Besucher von vornherein abstoßen und diese damit am Ende verwirren.

Nach dem Hinweis, daß in der Danzig-Frage die Haltung der englischen Politik von vornherein eine friedliche Lösung ausgeschlossen habe, schließt der Artikel mit der Erklärung, entweder gehe die Regierung von London mit jener unerbittlichen menschlichen Logik vor, die in den Gephlogenheiten der Mächte liege, oder sie werde sich in Kürze vor der Notwendigkeit sehen, außerordentlichen Situationen in den verschiedensten Gebieten des Globus gegenüberzutreten zu müssen.

Zweiter Brief King-Halls noch dümmere als der erste

Er meldet „Englands Gegenforderungen an das deutsche Volk“ an und möchte Dr. Goebbels in Berlin sprechen

Berlin, 17. Juli. So wenig wie die Rahe das Maulen, kann King-Hall das Briefschreiben „an die lieben deutschen Leser“ lassen. Trotz der Abfuhr, die ihm Dr. Goebbels bereitet hat, glaubt er in einem zweiten Briefe mit dem Hinweis auf die angebliche Stärke der englischen Flotte und Luftwaffe auf deutsche Volksgenossen Eindruck machen zu können. Er stellt die Vermutung auf, daß der Führer falsch beraten sei, droht mit Krieg, wenn Danzig ins Reich heimkehren sollte und stellt folgende englische „Gegenforderungen“ auf:

Die Vermutung gegenüber, daß es viele Deutsche gebe, die tun, was sie irgendwie können, um sich dem Regime in den Weg zu stellen.

heißt, außer der trotz den zum Teil hervorragenden Einzelarbeiten auch noch die Kraft zu einer Gesamtleistung zu finden, die der Würde eines so großen Zeitalters entsprochen hätte.

Der tiefste Grund lag damals wohl in der Tatsache, daß eine ganze Anzahl geschichtsmachender Männer, ich will nicht sagen amüßlich veranlagt, aber zumindest künstlerisch mehr oder weniger desinteressiert waren. Dies ging so weit, daß sich die erfolgreichsten Staatsmänner, größten Feldherren und unsterblichen Künstler dieser sonst so großen Zeit in unserem Volke zum Beispiel meist überhaupt nicht einmal persönlich kannten. Eine eigentlich doch ebenso beschämende wie erschütternde Tatsache!

Erstens: Die Außenpolitik des Nazi-Regimes müsse sich ändern. Wir haben es satt, in einer dauernden Krise zu leben. Vielleicht ist es Ihnen gleichgültig, aber ich und viele Millionen anderer Leute haben genug und wollen es nicht mehr länger ertragen.
Zweitens: Uns steigt es hoch, wenn wir von der Notwendigkeit gefahrlos zu leben hören. Entweder zeigen sich jetzt Ihre Führer wirklich bereit, in friedlicher Zusammenarbeit mit uns zu gehen und eine bessere Weltära herbeizuführen oder nicht.
Dann glaubt Herr King-Hall sich über angebliche Unterdrückungen der „armen“ Tschechen aufregen zu müssen und meint, daß der bloße Gedanke, daß die Gestapo jetzt angeblich die Kontrolle in Prag habe, die Mut in ihm hochsteigen lasse. Dann seien viele Deutsche entsetzt über das, was man den Juden angetan habe. „Dies sind einige der Themata, bei denen wir Forderungen auf den Tisch zu legen haben, wenn wir uns zu einer allgemeinen Friedenskonferenz zusammenschließen.“ Die Chancen einer solchen Konferenz schätzt er allerdings nicht hoch ein, weil ihm angeblich „ein sehr bekannter Naziführer“ erklärt habe, Deutschland würde auch nach Erfüllung aller seiner Forderungen seiner internationalen Vereinigung zur friedlichen Regelung von Streitfragen beitreten. Dem Hinweis, daß das nationalsozialistische Deutschland „der verhassteste und verabscheuteste Staat“ der Welt sei, stellt er

Nüchterne Tatsachen gegen heuchlerische Phrasen

Wie verlautet, hat King-Hall im „Daily Telegraph“ den Wunsch geäußert, nach Berlin zu kommen, um sich mit Dr. Goebbels selbst über „diese Dinge“ unterhalten zu können. Ohne dem Minister vorgreifen zu wollen, glaubt der „Deutsche Dienst“ doch zu wissen, daß diese Begegnung eine wahre Freude sein würde; es frage sich nur für wen.
Sehr interessant ist es, so heißt es weiter, daß Deutschlands berechtigter Forderungen von seiten Englands Gegenforderungen herbeizuführen sollen. Da läßt Herr King-Hall die Rahe aus dem Saal. Er redet von Verständigung und Frieden und fordert von uns Wohlverhalten. Jedes Auflehn aber von seiten Deutschlands gegen die brutale Unterdrückung wird als ungezogen und nicht gentlemanlike hingestellt.
„Die Außenpolitik des Nazi-Regimes muß sich ändern“, das könnte Herr King-Hall und seinem Brötchengesetz Halifar so passen. Vorerst sollte die englische Außenpolitik geändert und die Einkreisungshege abgestellt werden. Herr King-Hall möge Herrn Halifax und seinem Brötchengesetz Halifar und sich lieber auf die Befriedigung seines eigenen Weltreiches beschränken. Damit hätte er, weiß Gott, genug zu tun. Wenn King-Hall Italien und Deutschland vorwirft, gefährlich leben zu wollen, dann kann man nur feststellen: Wenn die Völker der Welt nur einen gewissen Teil der englischen Reichstümer, die mit brutaler Gewalt zusammengerast worden

Es ist aber nun so, daß geschlossene und damit befriedigende künstlerische Leistungen nur dann entstehen können, wenn sie zutiefst aus der eine Zeit beherrschenden Gedankenwelt ausgehen.

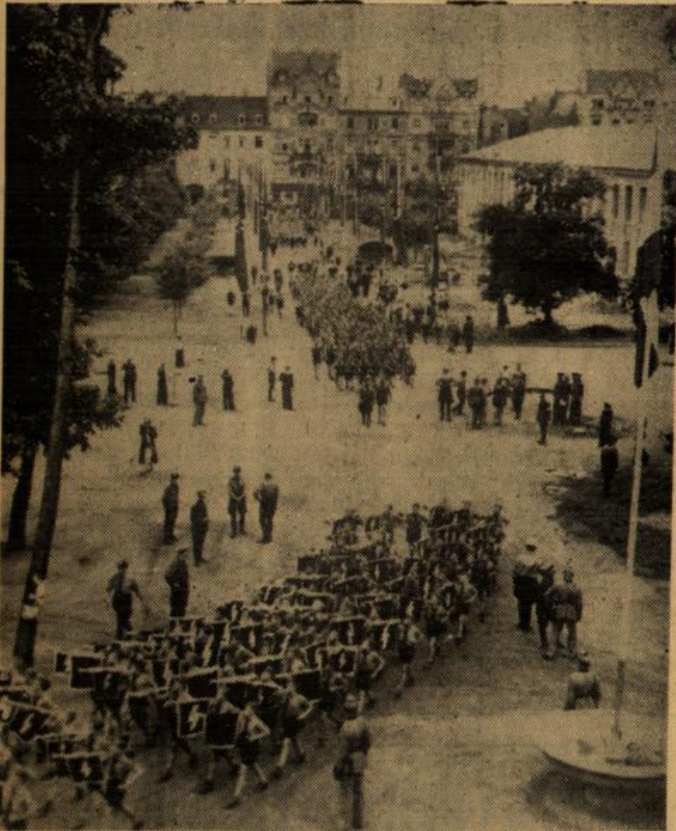
In Epochen einer langsamen Auswirkung stetiger politischer, weltanschaulicher oder religiöser Gedanken ist es natürlich, daß sich im Laufe der Zeit die künstlerische Produktion von selbst - schon aus Gründen der Marktfähigkeit -

sind, befähigen, dann würden sie auf dieses „gefährliche Leben“ weiß Gott verzichten.

Die heuchlerischen Phrasen von angeblicher deutscher Gewaltpolitik können uns angesichts der britischen Gewaltmethoden in Palästina nur ein kurzes Lachen abnötigen. Das tschechische Volk hat sich freiwillig unter den Schutz des Deutschen Reiches gestellt, und es gibt sehr viele Völker im englischen Weltreich, die dankbar wären, wenn man ihnen eine solche Autonomie gäbe, wie wir dem tschechischen Volke. Die Aufrollung der Judenfrage scheint nur ein zarter Hinweis auf die Geldquellen zu sein, die Herr King-Hall außer dem Foreign Office noch hat.

Was den sehr bekannten Nazi-Führer angeht, der Herrn King-Hall so wertvolle Informationen gegeben hat: Wir sind sehr gespannt, wer dieser Herr sein soll. Wir befürchten, er existiert nur in der blumenreichen Phantastik des „offen ehrlichen britischen Seemanns!“

Die Behauptung, daß es in Deutschland viele Menschen gäbe, die alles tun, um sich dem Regime entgegenzustellen, ist so abgedroschen und dumm, als daß man noch Worte darüber verlieren könnte. Die englische Regierung könnte froh sein, wenn sie auch nur ein einziges Mal in ihrem Weltreich so viel Vertrauen auf sich vereinigen könnte, wie der Führer das nun bei jeder Wahl unter Beweis gestellt hat.



Karlsruhe im Zeichen sportgestalteter Jugend

20 000 Zuschauer folgten begeistert der großen NS- und BDM-Leistungsschau im Hochschulsportstadion
Höhepunkt und Abschluss des Sportfestes der Jugend

Die große Schau sportlichen Vollens und Abnehmens der NS, die wie ein Zeitlupenfilm vier Tage vor unseren Augen abrollte, ist mit dem gestrigen Sonntag zu Ende gegangen. Wie in einem Brennspiegel sammelte als Abschluss und Höhepunkt die über drei Stunden dauernde Leistungsschau in der Hochschulsportbahn gestern nachmittag noch einmal alle Kräfte der Jugend, um in einem gewaltigen Querschnitt alle Bereiche und Betätigungsfelder sportlicher Leibesertüchtigung vor den Zuschauern auszubreiten. Wenn auch regenbrohende Wolken über dieser Abschlussveranstaltung hingen und die Sonne durch Abwesenheit glänzte, so tat dies doch der Begeisterung der 20 000 Zuschauer keinen Abbruch. Mit unverminderter Teilnahme erlebten die Tausende die Schlag auf Schlag folgenden Darbietungen, die in den spannenden und heikelnrittenen Wettbewerben um die Titel des Gebietsmeisters bzw. der Obergebietsmeisterin gipfelten und gegenüber dem Vorjahr durchweg neue Leistungssteigerungen brachten.

Nachdem am Morgen noch Gewitterregen über die Stadt sprühte, hellte sich am Nachmittag der Himmel einigermaßen auf, so daß die Veranstaltung trocken unter Dach und Fach gebracht werden konnte.

Mit einem schneidigen Vorbeimarsch vor Stabsführer Lauterbacher und Obergebietsführer Kemper leitete die Hitlerjugend den Nachmittag ein. Tausende und aber Tausende hatten inzwischen das weite Oval des Hochschulsportstadions gefüllt, dessen fahnenbedeckte Wälle eine Offenbarung sportlichen Kampfergeistes und anmutvoller Körperkultur erlebten.

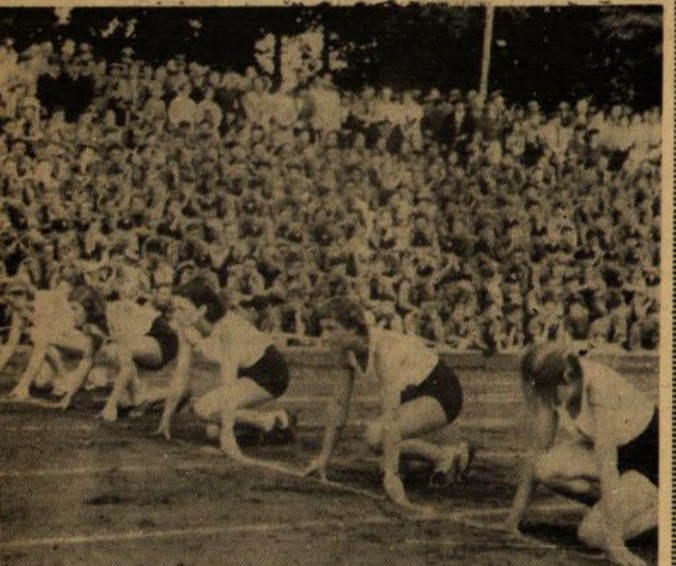
Der große Tag der NS

Auf der Tribüne hatten Stabsführer Lauterbacher, Obergebietsführer Kemper, die Führerin des Obergau Baden des BDM, Uriele Meyer zum Gottesberge sowie Vertreter der Partei, des Staates, der Wehrmacht und der Stadt, unter ihnen der Leiter des Reichspropagandaamtes Baden, Schmid, und Oberbürgermeister Dr. Hüßy, Platz genommen. Die braunen Blöcke der Hitlerjugend, malerisch unterbrochen von den weißen des BDM, füllten zulammen mit Tausenden von Zivilisten das weite Rund des Platzes in seinem ganzen Fassungsvermögen.

Nach dem Fahneneinmarsch und der Begrüßung durch den Obergebietsführer begann der Reigen der bunten Bilder auf dem grünen Rasen. Vorführungen der NSJ und des BDM, die eindrucksvolle Ausschnitte aus der Volksschule und der Grundschulmusik brachten, waren in die sportlichen Wettbewerbe mit den leichtatletischen Entscheidungen eingestreut, bei denen trotz des regenreichen Bodens mit Leistungen aufgemerkt wurden, die teilweise bei den letzten badischen Meisterschaften der Senioren nicht erreicht wurden. Eine lustige Note brachten die Vorführungen des Jungvolks, während die Darbietungen der Jungmädler und die Tänze des BDM durch Farbe, Rhythmus und Grazie außerordentlich gefielen. Vor allem war dies bei der Bewegungsgestaltung des BDM-Werkes „Glaube und Schönheit“ der Fall, die Harmonie der Bewegung mit Kraftheit und Geschmeidigkeit der Ausführung in bester Weise zu vereinen wußte.

Die Siegerehrung

Nach Abschluß der Wettbewerbe, deren Einzelergebnisse wir im Sportteil veröffentlichten, nahm Obergebietsführer Kemper und Obergebietsführerin Meyer zum Gottes-



Obergebietsführer Kemper dankt

Hiermit möchte ich allen Stellen, die uns bei der Durchführung des Gebiets- und Obergau-Sportfestes sowie des Gebietsführerlagers unterstützt haben, meinen herzlichsten Dank übermitteln.

Mein besonderer Dank gilt unserem Gauleiter und Reichsstatthalter Robert Wagner, dem Oberbürgermeister der Gauhauptstadt Karlsruhe, Pa. Dr. Hüßy, dem Arbeitsdienst, dem nationalsozialistischen Fliegerkorps, der Wehrmacht, der Presse und der Karlsruher Bevölkerung.

Nur durch ihren freudigen Einsatz wurde die reibungslose Abwicklung unserer Veranstaltungen möglich.

Der Führer des Gebietes Baden II der Hitlerjugend
gez.: Friedhelm Kemper, Obergebietsführer.

berge die Siegerehrung vor, wobei zahlreiche schöne und wertvolle Preise zur Verteilung kamen. Obergebietsführer Kemper beklammerte in seiner Schlussansprache die NSJ und den BDM zu ihren hervorragenden Leistungen und stellte mit lebhafter Genugung die weitere Leistungssteigerung gegenüber dem Vorjahre fest. Dieses Beispiel möge, so fuhr er fort, die ganze Jugend anspornen, auch weiterhin an sich zu arbeiten und es zu immer höherer Vollkommenheit zu bringen. Wir müssen uns darüber klar sein, daß Leibeserziehung heute eine Notwendigkeit ist. Denn das deutsche Volk soll nach dem Willen des Führers eine Sportnation, ja sogar die Sportnation der Welt werden.

Der Obergebietsführer dankte sodann allen Persönlichkeiten, die zum guten Gelingen des viertägigen Festes mit beigetragen haben und schloß seine Ansprache mit dem begeistert ausgenommenen Siegesheil auf den Führer.

Noch einmal entrollte sich das ganze farbenprächtige Bild dieses Nachmittags, als nach den Nationalliedern die Fahnen unter den Klängen des Musikzuges 109 aus der Hochschulsportbahn abmarschierten.

Die Abendstunden sahen einen regen Zustrom zum Bahnhof, wo Jug und Jug mit den Teilnehmern des Sportfestes Karlsruhe verließ, die, um neue Eindrücke bereichert, draußen im Land durch Wort und Tat an der sportlichen Erziehung unserer Jugend weiterarbeiten werden... ari.

Blick über die Stadt

Motorradfahrer fuhr zu schnell

Am 15. Juli gegen 20.30 Uhr stießen auf der Kreuzung Gebhard-Maria-Alexandra-Straße ein Personenkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Hierbei wurde der Motorradfahrer sowie sein Sozius erheblich verletzt. Beide mußten ins Städt. Krankenhaus eingeliefert werden. Die beiden Fahrzeuge waren so stark beschädigt, daß sie abgeschleppt werden mußten. Die Schuld trifft den Motorradfahrer, weil er zu schnell gefahren ist.

Verkehrsunfälle am Morgen, am Mittag und am Abend

Am Sonntagvormittag gegen 5.40 Uhr sind in Durlach, Ecke Amtshaus und Adolf-Hitler-Straße, ein Personenkraftwagen und ein Straßenbahnzug zusammengestoßen. Der Führer des Personenkraftwagens hatte das Vorfahrtsrecht nicht beachtet. Personen wurden nicht verletzt. Der Sachschaden ist gering.

Mittags um 15.30 Uhr erfolgte Ecke Zerkel und Waldstraße ein Zusammenstoß zwischen zwei Personenkraftwagen, wobei nur leichter Sachschaden entstand.

Am Abend um 20.35 Uhr stießen auf der Kreuzung Schiller-Sophienstraße zwei Personenkraftwagen zusammen, weil das Vorfahrtsrecht verletzt wurde. An beiden Fahrzeugen entstand leichter Sachschaden.

Erfolgreicher Karlsruher Schütze

Bei den Weltmeisterschaften im Schießen in Luzern konnte der Karlsruher Dipl.-Ingenieur St.-Truppführer Waldemar Maurer mit der automatischen Pistole (Nachdoppelschieße) den 3. Platz und bei der Internationalen Meisterschaft im Schnellfeuer-Pistolenstücken den 5. Platz für Deutschland belegen.

1400 junge mitteldeutsche Gäste in Karlsruhe

Auf dem Hauptbahnhof der Gauhauptstadt herrschte in den Morgenstunden des Samstag ein pulsierendes Leben. Um 6.30 Uhr traf ein Sonderzug ein, der 1400 Hitler-

jungen und BDM-Mädler aus Mitteldeutschland nach Baden brachte. Sie sind aus Halle und Merseburg gekommen, um die Südwende des Reiches kennen zu lernen.

Im Auftrage des badischen Jugendführers, Obergebietsführer Kemper, begrüßte der Leiter des Reichsverbandes des Deutschen Jugendbergsverkes, Landesverband Baden, Hauptbannführer Ernst Baur, die Jungen und Mädel, denen er in unserem Grenzlande nicht nur einen lachenden Himmel wünschte, sondern auch erinnerungsreiche Stunden. Damit die jungen Kameraden und Kameradinnen den badischen Grenzgau auch wirklich kennen lernen und etwas von der Geschichte dieses Landes erfahren, ließ Hauptbannführer Baur 50 Wanderrührer durch das Badener Land verteilen.

Frohe Stunden beim Mieter- und Bauverein

Aus Anlaß einer Sonderfahrt des Forstheimer Bau- und Sparvereins zur Besichtigung der als Musteranlage von Behörden und namhaften Fachleuten anerkannten, mit einem Kapital von 3 Millionen Reichsmark erbauten Karlsruher Rheinstrandiedlung fand auf der geräumigen mit Planschboden, Schaukeln, Rutschbahn, Rundlauf und Spielplatz versehenen Gemeinshausanlage ein sehr gut besuchtes Plakonzert, ausgeführt von der Kapelle des 3. Bat. Inf.-Reg. 109 unter Stabführung von Musikmeister Schmidt statt.

Fahnen an hochragenden Masten wiesen dem Ortsunkundigen den Weg, und auf dem Platz selbst erscholl munterer Gesang und emsiges Klärritzen. Ein Zeichen dafür, daß langesprohe und durstige Keckeln einackehrt waren, um ein wahres Volksfest zu feiern. Jüngende, unbekannte Märsche erklangen, alte Krieger trommelten mit den Fingern den Takt auf die Fische, oder summten, sich der eigenen Willkürzeit in Krieg und Frieden erinnernd, die Melodien mit.

Um aber das Maß der Genüsse bis zum Rande zu füllen, hatte Pa. Diebold, der Geschäftsführer des Vereins, eine Gruppe der Tanzschule Bert Schwamberger verpflichtet, die ebenso leichtfüßig wie leichtgefüßt mit allerlei entzückenden Tänzen aufwartete. Verhätter Beifall dürfte den niedlichen, gazigis auf dem Rasen tanzenden Schwamberger-Schülerinnen gesetzt haben, daß ihre von hoher Bewegungskultur getragenen Darbietungen außerordentlich gefallen haben. Nicht geringeres Lob gebührt aber auch den fleißig und mitreißend musizierenden Soldaten und ihrem überlegen führenden Musikmeister, die sich restlos für das ausgezeichnete gelungene Volksfest einsetzten.

Unsere Bilder zeigen (von oben nach unten): Einmarsch der NSJ ins Gelände der Hochschulsportbahn — Der Hochsprung, der den Sieg brachte — Start zum 100 Meterlauf — Siegerehrung durch Obergebietsführer Kemper. (Aufn.: A. Richardt)

Stabsführer Lauterbacher sprach zu den HJ-Führern

Richtungweisende Ausführungen zum Abschluß der HJ-Führerlagung

Das Führerlager der HJ. fand seine Krönung in einer Kundgebung im großen Festhalleaal am Sonntag Vormittag...

Stürmisch begrüßt trat dann der Stabsführer Lauterbacher vor das Mikrophon. Er stellte fest, daß das ungeheure Geföhnen der letzten Jahre nur möglich war durch die unbedingte Einheit des deutschen Volkes...

Der Redner kam dann auf den Aufbau der Hitlerjugend zu sprechen, aus deren Organisation Leistungen hervorzuwachsen, wie wir es vor geraumer Zeit noch nicht gekannt haben.

Der Redner kam dann auf den Aufbau der Hitlerjugend zu sprechen, aus deren Organisation Leistungen hervorzuwachsen, wie wir es vor geraumer Zeit noch nicht gekannt haben.

Erfolge ausruhen. Der Dienst in der HJ. bedeutet für jeden deutschen Jungen und jedes deutsche Mädel eine selbstverständliche Herzensepflicht. Er ist die Sicherung der Zukunft.

Stabsführer Lauterbacher umriß im weiteren Teil seiner Rede die Aufgaben der nationalsozialistischen Jugendzuehung. Die Jungen und Mädel sollen zur Gemeinschaft, zum Nationalsozialismus und in seinem Geiste dazu erzogen werden...

Nachdem der begeisterte Beifall verklungen war, nahm Obergabtsführer Friedhelm Kemper nochmals das Wort, um dem Stabsführer für seine richtunggebenden Darlegungen zu danken und ihn zu bitten, dem Reichsjugendführer die Grüße von der Südwestmark zu übermitteln...

Mit dem Sieg Heil auf den Führer, auf Volk und Reich und dem Gelang der Nationallieber wurde die Führerlagung geschlossen.

Wie Jackeln loderte das Bekenntnis

Eindrucksvolle nächtliche Feierstunde der HJ im Hochschulstadion

Im Rahmen des Gebiets- und Obergabtsportfestes fand am Samstagabend im Hochschulstadion eine Feierstunde der Hitlerjugend statt, bei der das weite Stadion mit Hitlerjugenden und HJ-Mädeln gefüllt war.

Im Rahmen des Gebiets- und Obergabtsportfestes fand am Samstagabend im Hochschulstadion eine Feierstunde der Hitlerjugend statt...

Im Rahmen des Gebiets- und Obergabtsportfestes fand am Samstagabend im Hochschulstadion eine Feierstunde der Hitlerjugend statt...

Im Rahmen des Gebiets- und Obergabtsportfestes fand am Samstagabend im Hochschulstadion eine Feierstunde der Hitlerjugend statt...

bekanntem sich zur Jugend Adolf Hitlers und zum neuen großen Deutschland.

Im Mittelpunkt der Feierstunde stand die Ansprache von Gauamtsleiter Rektor Prof. Dr. Weigel. Der Redner schilderte in zündenden Worten lebendig und anschaulich Deutschlands Wiederanstieg zur Großmacht.

Der Aufbau des HJ-Wagenwerkes bei Pflersheim ist inzwischen so weit vorgeschritten, daß die erste Serie des HJ-Wagen, geplant mit einer Produktionszahl von 100 000 Wagen, im Jahre 1940 geliefert werden kann.

Probealarm mit Großalarm sirenen

Das Volkspreispräbium teilt mit: Am Dienstag, den 18. Juli 1939, wird in der Zeit von 8.00 bis 10.00 Uhr im gesamten Stadtgebiet ein Probealarm mit Großalarm sirenen durchgeführt.

Briefmarkentausch bei AdF.

Die Zahl der Briefmarkensammler in Karlsruhe nimmt ständig zu. Das beweisen die vielen Bestellungen auf Sondermarken, die in steigendem Maße bei der AdF-Dienststelle oder bei der Kreisammlergruppe eingehen.

Für die AdF-Sammler ist das viel einfacher und billiger. An den Tauchabenden werden diese Marken nach Bestellung ohne Mehrkosten zum Postpreis abgegeben.

Der nächste Tauchabend findet am heutigen Montag, den 17. Juli, 20 Uhr, im Gartenaal „Moninger“ statt.

80. Geburtstag. Am morgigen Dienstag kann Frau Christina Böllner in Ruppurr, Hegaustraße 14, die Feier ihres 80. Geburtstages begehen.

Tages-Anzeiger

Film: Titelfilm: „Der Kampfmann“ Ufa-Capitol: „Salto Roméo“ Hammer: „Nicht in die Freiheit“ Gloria: „Über die Grenze entkommen“ Volk: „Katja“

Kaffee, Kabarett, Tanz: Kaffee Bauer: Konzert. Eintritt: Konzert-Kaffee, Weinhaus, Bar, Nacht-Kabarett, Tanz, Wildbad

Tagesanzeiger Durlach: Marktreden: „Ein Walser für Dich“ „Die Urschuld vom Londe“

Die Deutsche Arbeitsfront Kreisverwaltung Hartstraße 11h, Cammstraße 15

Systemt. Heute laufen folgende Kurse: Allgem. Arbeitslose (Männer und Frauen): Gutenbergstraße 20 Uhr.

Apollo-Sprudel. Leidet Sie an Magen- u. Darm-fararr? Innuver Apollo-Sprudel hilft!

SÖNNE FÜR SIBYL

Roman von Fried Ellmüller

9. Fortsetzung

Die Stalpieler sahen an einem runden Esstisch. Herr Karpenschmitt hatte eine Probe von seinem Likör geholt. Karpenschmitt überlegte Herr Schröder, der Name paßt eigentlich ausgezeichnet zu dem Mann.

„Was haben Sie denn ausgespielt, Schröder?“ fragte Herr Karpenschmitt ärgerlich.

„Na, lassen Sie mich im Keller sind Sie so schön,“ sagte der Bäckervertreter mit der Ruhe des „besseren Mannes“.

„Wenn wir gerade auf die Sängerin zu sprechen kommen,“ sagte Herr Karpenschmitt und schielte Schröder in die Karten.

„So, Regensburg? — der Mann kommt mir bekannt vor, weiß nur nicht, wo ich ihn unterbringen soll.“

„Unveränderlich schön,“ brummte er verdrießlich. „Und die Rekl ist auch schon herumgetragen, sie hatte Hosen an.“

„Bisher, ja! Der Wilhelm sieht oft mehr als andere. Der Malersmann ist auch schon boden gegangen, das interessiert Sie doch, Sibil.“

„Aber nein, ich weiß, solche Dinge soll man nicht bereden. Aber wegen der Hosen — Rekl behauptet, das sei die neueste Mode.“

„Echsvierzigstel Stiefel hab ich heut' gepußt — sechs- und vierzig sag ich — und das dämliche Buder von Nummer 17 behauptet, so schlecht seien ihre Schuhe noch nie gepußt worden.“

„Wie bitte,“ fragte Karpenschmitt, er hatte kein Wort verstanden.

„Weino, du hast mir doch versprochen, daß wir nach dem Neiertag früh schlafen gehen. Es ist bereits elf Uhr.“

„Die hat die Segel auf Sturm gehißt,“ verkündete Herr Schröder jadvverständlich und zog sich mit der Karpenschmittschen Ziförflache ebenfalls zurück.

„Nestl, die nach Dago ziehen wollte, mußte feststellen, daß der Hund zwar nicht da war, daß dafür aber ein gewisser Herr Bedenk vorgab, die Seenacht genießen zu wollen.“

„Gute Nacht,“ wünschte Nestl und huschte ins Haus zurück, das bald völlig dunkel war.

Am nächsten Morgen stand Sibil sehr früh auf. Nichts regte sich, als sie die Treppe herunterstieg. Selbamerweise aber stand die Haustüre offen. Auch das Gastzimmer war unverschlossen.

„Halt du nach dem Wetter geschaut, Wilhelm?“

„Unveränderlich schön,“ brummte er verdrießlich. „Und die Rekl ist auch schon herumgetragen, sie hatte Hosen an.“

„Bisher, ja! Der Wilhelm sieht oft mehr als andere. Der Malersmann ist auch schon boden gegangen, das interessiert Sie doch, Sibil.“

„Aber nein, ich weiß, solche Dinge soll man nicht bereden. Aber wegen der Hosen — Rekl behauptet, das sei die neueste Mode.“

„Echsvierzigstel Stiefel hab ich heut' gepußt — sechs- und vierzig sag ich — und das dämliche Buder von Nummer 17 behauptet, so schlecht seien ihre Schuhe noch nie gepußt worden.“

„Wie bitte,“ fragte Karpenschmitt, er hatte kein Wort verstanden.

„So, Regensburg? — der Mann kommt mir bekannt vor, weiß nur nicht, wo ich ihn unterbringen soll.“

„Wenn sie aber die Schuhe herausgeholt hat, dann hat sie doch nicht geschlafen. Hier... sind das Schuhe einer Dame oder nicht? Schiefgegangene Abzüge.“

„Guten Morgen, schöne Sibil!“ Anton Dündel gehörte anscheinend auch zu den Frühaufliefern.

„Wollen wir vor dem Frühstück einen kleinen Bummel machen?“ schlug er Sibil vor und überreichte ihr einen aufgeschlagenen Keksbeutel aus Gummi.

„Ein lebendiger war mir lieber, der könnte dann unlieb-same Gäste verreiben“, brummelte Wilhelm vor sich hin und trabte mit den Schiefgetretenen davon.

„Den Wilhelm? Nein. Der ist schon länger hier als du und ich zusammen. Und für einen richtigen Hausdiener haben wir ohnehin kein Geld.“

„Das kann ich dir nicht versprechen. Du siehst ja selbst, wie notwendig ich hier bin. Wenn du aber mal tanzen willst, dann geh in Meersburg in den „Wilden Mann“.“

„Gefellschaft, ja, darum ist mir nicht bange. Aber ich möchte mit dir zusammen sein. Na, die Frau Lante muß da mal ein Nachwort sprechen. Aber ich will dich nicht von deinen Pflichten abhalten, bis später dann.“

„Morgen, Fräulein Sibil. Wir haben gerade...“

„So, Regensburg? — der Mann kommt mir bekannt vor, weiß nur nicht, wo ich ihn unterbringen soll.“

„Unveränderlich schön,“ brummte er verdrießlich. „Und die Rekl ist auch schon herumgetragen, sie hatte Hosen an.“

„Bisher, ja! Der Wilhelm sieht oft mehr als andere. Der Malersmann ist auch schon boden gegangen, das interessiert Sie doch, Sibil.“

„Aber nein, ich weiß, solche Dinge soll man nicht bereden. Aber wegen der Hosen — Rekl behauptet, das sei die neueste Mode.“

„Echsvierzigstel Stiefel hab ich heut' gepußt — sechs- und vierzig sag ich — und das dämliche Buder von Nummer 17 behauptet, so schlecht seien ihre Schuhe noch nie gepußt worden.“

„Wie bitte,“ fragte Karpenschmitt, er hatte kein Wort verstanden.

Rintheim feiert seine siegreiche Handball-Jugend

Gliedwünsche zur Erreichung der Gebietsmeisterschaft im Handball

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am Samstagmorgen in Rintheim die Kunde von dem großen Handballieg der Jugendmannschaft des Turnvereins Rintheim 1896 beim Sportsfest der badischen HILF-Jugend...

Die sportfreundliche Rintheimer Bevölkerung war sich der Bedeutung des entscheidungsvollen Treffens bewußt. In Scharen waren sie im Hochschulstadion erschienen, um ihrer Mannschaft den notwendigen Rückhalt zu geben...

Anschließend fand im Vereinslokal des Turnvereins zum „Schwanen“ eine Siegesfeier statt, zu der sich die Mitglieder und zahlreiche Turn- und Sportfreunde eingefunden hatten...

turnwart Hermann Mitschke für die Ehrenmitglieder und älteren Turner des Vereins.

Dann nahm Vereinsführer Adolf Mitschke die Siegerehrung vor. In seinen Ausführungen schilderte er die Erfolgsreihe der Rintheimer Handballjugend in der abgelaufenen Spielzeit mit ihrer Krönung durch den heutigen Endspielsieg...

Herzliche Worte fand der Vereinsführer für den Spielerleiter und Betreuer der Mannschaft, Walter Nagel, dem zum großen Teil der schöne Erfolg zu verdanken ist.

Walter Nagel dankte gleichzeitig im Auftrag seiner Mannschaft für die Glückwünsche und Ehrungen. Er hob hervor, daß die Erfolge der Mannschaft in erster Linie auf den trefflichen Kameradschaftsgeist...

sondern vor allem Verpflichtung zur Weiterarbeit auf dem eingeschlagenen Weg.

Mit einem dreifachen Sieghell auf den NSDAP und unseren Führer findet die von Liedern und Musikvortrügen umrahmte Feierstunde ihren Abschluß.



Durch die Betreuung von Mutter und Kind gewährleistet die NSDAP deren gesunde Entwicklung und schützt damit die heranwachsende Generation.

Abiturientinnen und weibliches Pflichtjahr

Vielfach sind Zweifel darüber entstanden, ob die Abiturientinnen das weibliche Pflichtjahr bereits vor Beginn des Studiums ableisten müssen...

Diese Entscheidung hat die praktische Bedeutung, daß die Abiturientinnen, die studieren wollen, ihren Arbeitsdienst auch künftig so wie bisher im Sommerhalbjahr ableisten können.

Für künftige Volksschullehrerinnen kommt allerdings eine Ableistung des Pflichtjahres in Abschnitten während der Ferien nicht in Betracht...

GLORIA. Ein Film, der restlos begeistert! Ueber die Grenze entkommen. mit Joan Bennett - Randolph Scott

PALI. Nochmals einige Tage verlängert! Der Spitzenfilm der Weltproduktion: Kaja Kaiserin

RESI. Der Mann, von dem man spricht mit Rühmann, Maser, Lingen u. a.

KAMMER. Ein packendes Filmwerk von Pflichterfüllung Liebe und Kameradschaft, mit Willy Birgel, Hansi Knoteck

KONTINENT-ENGLAND. NACHT- und TÄGLICH TAGESDIENST

HOEK ODER VISSINGEN-HARWICH. DURCHGEHENDE KORRIDOR-SCHLAF- UND SPEISEWAGEN

DAMENBART. (Gesichtshaar) und alle lästigen Haare werden durch die von mir angewendete Methode...

Küche bestehend aus Büfel, 140 cm Tisch, 2 Stühle, Hocker

Wir bieten an: la Bett-Inlett

MEHLE & SCHLEGEL. Waldstraße, nächst Amalienstraße

ATLANTIK. Ein herrlicher Tobisfilm, aus dem Leben gegriffen. Ein Film, den Sie unbedingt sehen müssen!

Zu vermieten. Kurhaus im Neßl. Teil d. Schwimmbades des nimm. Bader...

Amtliche Anzeigen. (Amtl. Bekanntmachungen entnommen)

Kaufgefuche. Dauerbrand-Ofen

Verlangen Sie aber ausdrücklich den konzentrierten Nervennährstoff „Dr. Buer's Reinleicithin.“

Dampf-Dauerwellen Wasser- und Fönwellen

Gg. Schneider & Sohn / I. Würt. Haarbehandlungs-Institut



Vertrauenswürdig? Hat man zu einem nervösen, gehetzten Geschäftsinhaber Vertrauen? Wer gute Nerven hat, erweckt Vertrauen...



Bei schonendster Haarbehandlung in neuzeitlich eingerichteten Kabinen

Blumen. Feine Bänderlein. auf frisch, gediegen und preiswert bei Blümen-Druckerei

Zu verkaufen. Moderner, geb. Kinderwagen

Ziermarkt. Foxterrier

Im Restaurant oder im Kaffee müssen Sie stets die

verlangen. Sie werden immer gut unterrichtet sein.

Brudfal. Zwangsversteigerung gegen Hotelier Richard Thomas Heintze

Gengenbach. Zwangsversteigerung gegen Hotelier Richard Thomas Heintze

Auswärtige Sterbefälle. (Aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangehörigen)

Unser lieber Vater Xaver Marzluff Kaufmann

Orthomifin Drin Büro! mit neuzeitlichen Registraturen, Möbel, Schnelllicht-Karteien...